

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

REC'D 24 NOV 2004

WIPO PCT

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts ACDPA5151PWO	WEITERES VORGEHEN siehe Mitteilung über die Übersendung des internationalen vorläufigen Prüfungsberichts (Formblatt PCT/PEA/416)	
Internationales Aktenzeichen PCT/DE 03/02693	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 07.08.2003	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 16.08.2002
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK G06F17/60		
Anmelder DEUTSCHE POST AG et al.		



- Dieser internationale vorläufige Prüfungsbericht wurde von der mit der Internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde erstellt und wird dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt.
- Dieser BERICHT umfaßt insgesamt 11 Blätter einschließlich dieses Deckblatts.

☒ Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; dabei handelt es sich um Blätter mit Beschreibungen, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit vor dieser Behörde vorgenommenen Berichtigungen (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).

Diese Anlagen umfassen insgesamt 5 Blätter.

- Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- I ☒ Grundlage des Bescheids
- II ☐ Priorität
- III ☒ Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- IV ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- V ☒ Begründete Feststellung nach Regel 66.2 a)ii) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- VI ☐ Bestimmte angeführte Unterlagen
- VII ☐ Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
- VIII ☐ Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Datum der Einreichung des Antrags 11.03.2004	Datum der Fertigstellung dieses Berichts 22.11.2004
Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde  Europäisches Patentamt D-80298 München Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d Fax: +49 89 2399 - 4465	Bevollmächtigter Bediensteter Kemény, M Tel. +49 89 2399-7941 

I. Grundlage des Berichts

1. Hinsichtlich der **Bestandteile** der internationalen Anmeldung (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigelegt, weil sie keine Änderungen enthalten (Regeln 70.16 und 70.17)*):

Beschreibung, Seiten

1, 2, 4-20	veröffentlichte Fassung
3, 3a, 3b	eingegangen am 15.09.2004 mit Schreiben vom 14.09.2004

Ansprüche, Nr.

1-7	eingegangen am 12.11.2004 mit Telefax
-----	---------------------------------------

Zeichnungen, Blätter

1/20-20/20	veröffentlichte Fassung
------------	-------------------------

2. Hinsichtlich der **Sprache**: Alle vorstehend genannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht worden ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

Die Bestandteile standen der Behörde in der Sprache: zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht; dabei handelt es sich um:

- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach Regel 23.1(b)).
- ☐ die Veröffentlichungssprache der internationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden ist (nach Regel 55.2 und/oder 55.3).

3. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz** ist die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:

- ☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.
- ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
- ☐ Die Erklärung, daß die in computerlesbarer Form erfassten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.

4. Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:

- ☐ Beschreibung, Seiten:
- ☐ Ansprüche, Nr.:
- ☐ Zeichnungen, Blatt:

5. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

(Auf Ersatzblätter, die solche Änderungen enthalten, ist unter Punkt 1 hinzuweisen; sie sind diesem Bericht beizufügen.)

6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:

III. Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit

1. Folgende Teile der Anmeldung wurden nicht daraufhin geprüft, ob die beanspruchte Erfindung als neu, auf erfinderischer Tätigkeit beruhend (nicht offensichtlich) und gewerblich anwendbar anzusehen ist:

☐ die gesamte internationale Anmeldung,

☒ Ansprüche Nr. 5-7

Begründung:

☐ Die gesamte internationale Anmeldung, bzw. die obengenannten Ansprüche Nr. beziehen sich auf den nachstehenden Gegenstand, für den keine internationale vorläufige Prüfung durchgeführt werden braucht *(genaue Angaben)*:

☒ Die Beschreibung, die Ansprüche oder die Zeichnungen *(machen Sie bitte nachstehend genaue Angaben)* oder die obengenannten Ansprüche Nr. 5-7 sind so unklar, daß kein sinnvolles Gutachten erstellt werden konnte *(genaue Angaben)*:

siehe Beiblatt

☐ Die Ansprüche bzw. die obengenannten Ansprüche Nr. sind so unzureichend durch die Beschreibung gestützt, daß kein sinnvolles Gutachten erstellt werden konnte.

☐ Für die obengenannten Ansprüche Nr. wurde kein internationaler Recherchenbericht erstellt.

2. Eine sinnvolle internationale vorläufige Prüfung kann nicht durchgeführt werden, weil das Protokoll der Nukleotid- und/oder Aminosäuresequenzen nicht dem in Anlage C der Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen Standard entspricht:

☐ Die schriftliche Form wurde nicht eingereicht bzw. entspricht nicht dem Standard.

☐ Die computerlesbare Form wurde nicht eingereicht bzw. entspricht nicht dem Standard.

V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung
Neuheit (N)

Ja: Ansprüche 1-7

Nein: Ansprüche

Erfinderische Tätigkeit (IS)

Ja: Ansprüche

Nein: Ansprüche 1-7

Gewerbliche Anwendbarkeit (IA)

Ja: Ansprüche: 1-7

Nein: Ansprüche:

**INTERNATIONALER VORLÄUFIGER
PRÜFUNGSBERICHT**

Internationales Aktenzeichen PCT/DE 03/02693

2. Unterlagen und Erklärungen:

siehe Beiblatt

Zu Punkt I

Grundlage des Bescheides

1 Stand der Technik

Es wird auf die folgenden Dokumente (D1 - D5) verwiesen:

- D1: FAERBER, GEORG: "Prozessrechentechnik, Kapitel 2" 1979, SPRINGER VERLAG , BERLIN, HEIDELBERG, NEW YORK , XP002269579
- D2: US-A-5 051 914 (SCHUMACHER KARL H ET AL) 24. September 1991 (1991-09-24)
- D3: US-A-5 068 797 (SCHUMACHER KARL H ET AL) 26. November 1991 (1991-11-26)
- D4: US-A-5 072 401 (SCHUMACHER KARL H ET AL) 10. Dezember 1991 (1991-12-10)
- D5: WO 96/20952 A (LUCAS RICHARD BRENT; EII KONSULTER (SE)) 11. Juli 1996 (1996-07-11)

Zu Punkt III

Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit

2 Deutlichkeit

Anspruch 5 ist nicht deutlich. Zur Erläuterung wird auf die Punkt VII, Sektion 6.3 und 6.4, dieses Internationalen Vorläufigen Prüfungsberichtes verwiesen. Eine Prüfung des Anspruchs sowie der von ihm abhängigen Ansprüche 6 und 7 ist daher nicht möglich.

Zu Punkt V

Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit

3 Neuheit

3.1 Das Wissen des Fachmanns

Das Dokument D1 ist ein Lehrbuch; sein Inhalt wird als Fachwissen des Fachmanns betrachtet. D1 offenbart:

Ein Prozessrechensystem mit einem Prozessrechner und externen Ereignissen: "Durch Vorgänge auf der Prozessseite (...) wird eine Reaktion des Prozessrechners erforderlich. Der Prozess löst beim Prozessrechner einen Alarm aus, so dass dieser der Situation entsprechend reagieren kann." (D1, Seite 19, Zeilen 28-32).

Ferner offenbart D1, dass die Ereignisse spezifisch sind, und der Alarm, den diese Ereignisse auslösen, auch: "(...) erfolgt zunächst eine Alarm-Analyse, wobei einer von mehreren Alarmen identifiziert werden kann." (D1, Seite 20, Zeilen 1-3).

Weiter offenbart D1, dass der Prozessrechner Steuerdaten entwickelt, "(...)welche im nächsten Schritt als Reaktion des Prozessrechners auf den Alarm des Prozesses ausgegeben werden." (D1, Seite 20, Zeilen 5-7).

Im Übrigen offenbart D1, dass "Prozessrechner normalerweise mehrere Vorgänge gleichzeitig (bearbeiten)" (Seite 21, letzter Absatz, erste Zeile).

Insbesondere zeigt D1 in Bild 5 ein geschlossenes System, das aus Datenerfassung, Erarbeitung von Steueranweisungen und Steuerungsoperationen besteht. Die geregelte Maschine ist zwar eine NC Maschine, dieses wird aber in D1 ausdrücklich als Beispielhaft dargestellt.

Daher offenbart D1 ein Verfahren zur Datenübermittlung zwischen z.B. einer NC Maschine und einer zentralen Datenverarbeitungseinheit (Prozessrechner) zum Betreiben von einer oder mehreren NC-Maschinen, wobei Ereignisse an einer NC-

Maschine mittels einer Kommunikationseinrichtung (Messfühler und Koppelelektronik) der NC Maschine festgestellt werden und den Ereignissen durch die Kommunikationseinrichtung Funktionsaufrufe zugeordnet werden, wobei die Funktionsaufrufe an die Datenverarbeitungseinheit übermittelt werden, und die Datenverarbeitungseinheit die den Ereignissen entsprechenden Funktionen durchführt und gegebenenfalls Daten an die Kommunikationseinrichtung zurückschickt.

3.2 Unterschiede

Die Unterschiede zwischen dem Anspruch 1 und dem, was dem Fachmann gemäss D1 bekannt ist, sind daher:

- U1) dass das dem Fachmann bekannte System wird nicht auf eine NC Maschine, sondern auf eine Paketfachanlage angewendet;
- U2) dass die Funktionsaufrufe werden zu einer Anforderung zusammengefaßt, welche dann an die zentrale Datenverarbeitungseinheit übermittelt wird; und
- U3) dass die Funktionen in Abhängigkeit eines von dem jeweiligen Ereignis betroffenen Transport- oder Zustellunternehmens oder eines Nutzers durchgeführt werden.

3.3 Diese Unterschiede führen zu der Feststellung, dass der Gegenstand des Anspruchs 1 nicht aus dem Stand der Technik bekannt und daher neu im Sinne des Artikels 33(2) PCT ist.

3.4 Dieselbe Begründung gilt für alle Ansprüche, die vom Anspruch 1 abhängig sind.

4 Erfinderische Tätigkeit

Die Kombination der Merkmale U1 bis U3 ergibt keinen weiteren oder überraschenden Effekt; somit liegt keine Kombinationserfindung vor. Es ist daher zulässig, die drei Unterschiede einzeln zu betrachten bei den Überlegungen zur erfinderischen Tätigkeit.

Die Plausiblen Technischen Probleme

- 4.1 Aus dem Unterschied U1 lässt sich folgendes erstes plausibles technische Problem formulieren:

P1: Die Anwendung des bekannten Systems auf die Datenübermittlung zwischen einer Paketfachanlage und einer zentralen Datenverarbeitungseinheit.

D1 offenbart aber auf Seite 19, Zeilen 16-20, dass "alle Gegenstände, welche in diesem Buch behandelt werden, (...) also nicht nur im Zusammenhang mit grossen Prozessrechner-Systemen gesehen werden (dürfen), sondern auch im Hinblick darauf, dass dieselben Verfahren in Zukunft überall in der Technik zunehmend wichtige Konstruktionshilfsmittel werden."

Der Fachmann würde daher die ihm bekannte Technologie auf das System von Paketfachanlagen mit einer zentralen Datenverarbeitungseinheit anwenden und somit das Problem P1 lösen. Der Unterschied U1 kann daher keine erfinderische Tätigkeit begründen.

- 4.2 Aus dem Unterschied U2 lässt sich folgendes erstes plausibles technische Problem formulieren:

P2: "Wie können elektronische Nachrichten effizient über ein Netzwerk verschickt werden."

Dokument D4, welches den Titel "Optimizing Mail Delivery Systems By Logistic Planning" trägt und daher vom Fachmann bei der Suche nach einer Lösung für das Problem P2 berücksichtigt werden würde, offenbart schon in der Zusammenfassung, dass Nachrichten oder auch Postsendungen zu "batches" zusammengefaßt werden können, um die Effizienz bei der Handhabung zu erhöhen. Aus der Figur 5 der D4 geht hervor, dass es sich bei diesen Sendungen auch um Email handeln kann, also um elektronische digitale Datenübertragung. Auch diese wird im Batch-Betrieb behandelt.

Der Fachmann würde daher unter Berücksichtigung des Dokumentes D4 das Problem P2 lösen. Der Unterschied U2 kann daher auch keine erfinderische Tätigkeit begründen.

- 4.3 Das Merkmal des Anspruchs, dass die Funktion in Abhängigkeit eines von dem Ereignis betroffenen Transport- oder Zustellunternehmens oder eines Nutzers durchgeführt wird kann die keine erfinderische Tätigkeit stützen. Da in der Beschreibung der Anmeldung die Funktionsaufrufe immer als Funktionsname mit Parametern dargestellt sind handelt es sich bei dem "Transport- oder Zustellunternehmen" und dem "Nutzer" um zwei der möglichen Parameter. In der gesamten Anmeldung ist nicht weiter beschrieben wie diese Daten und deren Verarbeitung das beanspruchte Verfahren zur Kommunikation beeinflussen. Es handelt sich daher um kognitive Daten (im Gegensatz zu funktionellen Daten), welche gemäss der Entscheidung der Beschwerdekammer des Europäischen Patentamtes T1194/97, "PHILIPS", als nicht-technisch anzusehen sind. Daher können solche Daten keine erfinderische Tätigkeit stützen (gemäss T0641/00, "COMVIK"). Aus einem solchen Unterschied lässt sich kein technisches Problem herleiten. Zusammenfassend:

P3: (keines).

Wo kein Problem vorliegt bedarf es folglich auch keiner erfinderischen Tätigkeit, um ein Problem zu lösen.

- 4.4 Keiner der Unterschiede begründet eine erfinderische Tätigkeit, auch nicht eine Kombination aus diesen Unterschieden. Alle genannten Probleme würden vom Fachmann gelöst werden, wodurch dieser auf den Gegenstand des Anspruchs kommen würde. Der Anspruch als Ganzes begründet daher auch keine erfinderische Tätigkeit im Sinne des Artikels 33(3) PCT.

4.5 Weitere Ansprüche

Das Abholen oder Deponieren von Sendungen, sowie das feststellen, ob ein Zeitlimit abgelaufen ist, stellt vor dem Hintergrund der Kommunikation (und nur die wird beansprucht) kein technisches Merkmal dar: Bei den Informationen, welche versandt werden, handelt es sich um kognitive Daten. Diese können keine erfinderische Tätigkeit begründen (vgl. 4.4, oben). Die Ansprüche 2 und 3 begründen daher keine erfinderische Tätigkeit gemäss Artikel 33(3) PCT.

Ein Datenpaket mit einer eindeutigen Identifikation zu versehen ist eine absolut gängige Vorgehensweise bei Kommunikationsprotokollen. Dieses war auch schon vor dem Prioritätstag der Fall. Auch der Anspruch 4 begründet daher keine erfinderische Tätigkeit gemäss Artikel 33(3) PCT.

5 Gewerbliche Anwendbarkeit

Die gewerbliche Anwendbarkeit ist gegeben.

Zu Punkt VII

Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung

6 Deutlichkeit gemäss Artikel 6 PCT

- 6.1 Der zusätzliche Gegenstand der Ansprüche 2 und 3 schließt sich gegenseitig aus. Es ist daher nicht zulässig, dass sich Anspruch 3 auf Anspruch 2 rückbezieht; Anspruch 3 darf sich lediglich auf Anspruch 1 rückbeziehen.

Aus demselben Grund darf keiner der danach folgenden Ansprüche sich auf mehrere vorhergehende Ansprüche beziehen, sondern immer nur auf genau einen vorhergehenden Anspruch (vgl. Ansprüche 4 und 6)

- 6.2 Ansprüche 2 und 3 beziehen sich auf Ereignisse an **einer** Paketfachanlage. Dieses suggeriert, dass es mehrere Paketfachanlagen gibt, welche alle unter den Wortlaut der Ansprüche 2 und 3 fallen sollen.

Beide Ansprüche beziehen sich auf Anspruch 1, in dem zwar mehrere Paketfachanlagen beschrieben werden, aber nur eine davon (oder vielmehr die Kommunikation mit einer einzigen davon) unter den Schutzbereich des Anspruchs 1 fällt. Somit wird durch die Verwendung des Begriffs "einer Paketfachanlage" in den Ansprüchen 2 und 3 der Gegenstand erweitert, und es ist nicht mehr deutlich was unter den Schutzbereich der Ansprüche 2 und 3 fällt.

- 6.3 Anspruch 5 bezieht sich auf sich selber. Dieses ist nicht zulässig.

- 6.4 Anspruch 5 führt die Begriffe "von der sendenden Komponente" und "an die empfangende Komponente" ein, und zwar unter der Verwendung des definierten Artikels "der" bzw. "die", als ob die Begriffe schon bekannt wären. Das aber ist nicht der Fall, wodurch der Anspruch nicht deutlich macht worum es sich bei diesen neuen Begriffen handelt.

Aus demselben Grund sind die Ansprüche 6 und 7, welche sich auf diesen undeutlichen Anspruch 5 beziehen, auch undeutlich und somit gleichermassen unzulässig.

- 6.5 Im Anspruch 6 ist nicht deutlich, wie ein Statuscode einen Funktionsaufruf bestätigt, oder was eine solche Bestätigung bedeutet. Es stellt sich die Frage, ob es im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 6 nicht besser gelautet hätte: "(...) Komponente **durch das Zurücksenden eines Statuscodes quitiert** wird (...)".
- 6.6 Es stellt sich ferner die Frage, ob es im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 7 nicht besser gelautet hätte: "(...) innerhalb eines **vorbestimmten** Zeitraumes (...)".

AC DPA 5151 PWO

1

12.11.2004

Patentansprüche:

- 5 1. Verfahren zur Datenübermittlung zwischen einer
Paketfachanlage und wenigstens einer zentralen
Datenverarbeitungseinheit zum Betreiben von einer oder
mehrerer Paketfachanlagen, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t ,
10 dass Ereignisse an einer Paketfachanlage (20) mittels
einer Kommunikationseinrichtung (21) der Paketfachanlage
(20) gesammelt werden und den Ereignissen (21) durch die
Kommunikationseinrichtungen (21) Funktionsaufrufe
zugeordnet werden, wobei die Funktionsaufrufe zu einer
15 Anforderung (Request) gesammelt und an die
Datenverarbeitungseinheit (30) übermittelt werden, und
die Datenverarbeitungseinheit (30) die den Ereignissen
entsprechenden Funktionen in Abhängigkeit eines von dem
Ereignis betroffenen Transport- oder Zustellunternehmens
20 oder eines Nutzers durchführt und gegebenenfalls Daten an
die Kommunikationseinrichtung (21) zurückschickt.
2. Verfahren nach Anspruch 1,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
25 dass es sich bei den Ereignissen an einer Paketfachanlage
(20) um das Deponieren und/oder Abholen von Sendungen
handelt.

3. Verfahren nach einem oder beiden der Ansprüche 1 und 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass es sich bei den Ereignissen an einer Paketfachanlage
5 (20) um das Ablaufen von Zeitintervallen handelt.

4. Verfahren nach einem oder mehreren der vorangegangenen
Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet,
10 dass jede Anforderung (Request) mit einer eindeutigen
Request-ID versehen wird.

5. Verfahren nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
15 dass die Request-ID von der sendenden Komponente mit der
Anforderung an die empfangende Komponente geschickt wird,
und die Antwort auf die jeweilige Anforderung mit dieser
Request-ID zurückgeschickt wird.

20 6. Verfahren nach einem oder mehreren der vorangegangenen
Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass jeder Funktionsaufruf von der empfangenden
Komponente mit einem Statuscode bestätigt wird, der den
25 Erfolg oder Misserfolg des Funktionsaufrufes darstellt.

7. Verfahren nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass die sendende Komponente den Funktionsaufruf
30 wiederholt, falls die empfangende Komponente innerhalb
eines bestimmten Zeitraums keinen Statuscode
zurückgeschickt hat.

26.08.2004

3

Neben den Benachrichtigungen der Nutzer des Systems muss ferner eine Kommunikation zwischen den Paketfachanlagen und anderen Komponenten des Logistiksystems existieren. Dazu zählt beispielsweise die Kommunikation mit Datenverarbeitungszentren des Postunternehmens, das die Paketfachanlagen betreibt.

Die Kommunikation zwischen einer oder mehrerer Paketfachanlagen und wenigstens einem Datenverarbeitungszentrum beinhaltet die Übermittlung von Informationen zu bestimmten Ereignissen. Zu diesen Ereignissen zählen beispielsweise Deponier- und Abholvorgänge verschiedener Personenkreise. Sie beinhaltet ferner die Übertragung von Informationen, die zum Betrieb der Automaten erforderlich sind. Dazu zählen beispielsweise Belegzustände, Benutzerdaten, Identifizierungs codes, Fächdaten und Zahlungsinformationen.

Zur Verarbeitung von Informationen sind Prozessrechensysteme mit Prozessrechnern bekannt, bei denen externe Ereignisse eine Reaktion des Prozessrechners auslösen. Als industrielle Anwendungsbeispiele für den Einsatz von Prozessrechnern sind die Steuerung von Maschinen, die Automatisierung von Prozessen, die Betriebsdatenerfassung und die Qualitätskontrolle zu nennen.

Aus dem Deutschen Gebrauchsmuster 201 03 564 U1 ist beispielsweise ein System zum Zustellen und Empfangen von Sendungen bekannt, das insbesondere für E-Commerce geeignet ist. Das System umfasst mehrere automatische Ausgabemaschinen (ADM), in denen Sendungen deponiert und abgeholt werden. Das System beinhaltet ferner ein LAMIS-Server-Computerprogramm zur Handhabung von Operationen des Systems.

Die Patentschrift US 5,051,914 beschreibt ein System zur Erzeugung von Bündeln von Postsendungen, für welche ein Postunternehmen einem Kunden nach gewissen Kriterien einen Portorabatt gewährt. Beispielsweise wird ein Rabatt für vorsortierte Sendungen vergeben. Das System sieht vor, dass eine zentrale Datenverarbeitungseinheit in Verbindung mit verschiedenen Kundenstationen steht, an denen von Nutzern Postsendungen erzeugt werden. Der Datenverarbeitungseinheit werden von den einzelnen Stationen Sendungsinformationen übermittelt, welche die zentrale Einheit so verarbeitet, dass Postsendungsbündel die Anforderungen an einen angestrebten Portorabatt erfüllen, wenn sie einer Postverarbeitungsstation übergeben werden.

Die Patentschrift US 5,068,797 offenbart ebenfalls ein System zur Optimierung der Versendung von Postsendungsbündeln. In einem Ausführungsbeispiel des Systems ist es beispielsweise möglich, dass von der Datenverarbeitungseinheit Informationen per E-Mail zu einer Verarbeitungsstation übermittelt werden. Anhand der Informationen können die Postsendungen ausgedruckt und verarbeitet werden. Die Verarbeitungsstation befindet sich dabei in der Nähe eines Postdepots, so dass die erzeugten Postsendungen direkt in das Depot eingeliefert werden können.

Dadurch wird der Transport von Postsendungen von einem Nutzer zur Verarbeitungsstation eingespart.

Die Patentschrift US 5,972,401 offenbart ein System zur steuerbaren Einlieferung von Postsendungen, bei dem einem Nutzer für bestimmte Konditionen ebenfalls ein Portorabatt gewährt wird. Das System soll einem Postunternehmen aufwändige Transport- und Sortiervorgänge ersparen, ohne die Versender zusätzlich zu belasten. Da die Versender nicht zu jeder Zeit über jegliche Vorschriften für den Erhalt von Portorabatten

verfügen können, erfolgt die Verarbeitung der Sendungsinformationen ebenfalls in einer zentralen Datenverarbeitungseinheit.

5

Die internationale Patentanmeldung WO 96/20952 A2 offenbart ein System zur Vorverarbeitung von Dokumenten. Innerhalb des Systems befindet sich bei einem Administrator ein zentraler Computer, welcher ein Speichermedium aufweist, das wenigstens drei verschiedene Speicherbereiche umfasst. Die Speicherbereiche können jeweils von registrierten Datenbankbenutzern benutzt werden, um Templates, Dokumente oder Rückantworten zu hinterlegen.

10

15 Aufgabe der Erfindung ist es, ein Verfahren zur Datenübermittlung zwischen einer Paketfachanlage und wenigstens einer zentralen Datenverarbeitungseinheit innerhalb eines Logistiksystems zum Betreiben von einer oder mehrerer Paketfachanlagen bereitzustellen, das eine effektive Kommunikation zwischen den

20 Komponenten gewährleistet. Dabei soll das Logistiksystem ein oder mehrere Transport- und Zustellunternehmen umfassen können, die Zugriff auf die Fächer der Paketfachanlagen des Systems haben und das Logistiksystem soll einen oder mehrere registrierte Nutzer umfassen.

25